

Rolf Messerschmidt

Aufnahme und Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in Hessen 1945–1950

Zur Geschichte der hessischen Flüchtlingsverwaltung

Wiesbaden 1994
Historische Kommission für Nassau

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
1. Forschungszusammenhang	11
1.1. Neueste Forschungsergebnisse	11
1.2. Hessen und das Flüchtlingsproblem der Nachkriegszeit	18
1.3. Flüchtlingseingliederung und Flüchtlingsverwaltung in der neueren Verwaltungsgeschichte	23
2. Das deutsche Flüchtlingsproblem	31
2.1. Der historische Zusammenhang	31
2.1.1. Das 20. Jahrhundert als Jahrhundert der Flüchtlingsströme	31
2.1.2. Die Flucht und Vertreibung der deutschen und deutschstämmigen Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg	34
2.2. Die alliierten Grundsatzentscheidungen	42
2.2.1. Die Entscheidung von Potsdam und die Westmächte	42
2.2.2. Der Beschluß des Alliierten Kontrollrats	50
2.3. Der „Transfer“ in den Westen	56
2.3.1. Die Rolle der amerikanischen Besatzungsmacht bei der „Umsiedlung“ und Eingliederung	56
2.3.2. Die Organisierung des „Transfers“	61
2.4. Verteilungsquoten und die Verteilung der Flüchtlinge in Hessen	71
2.5. Exkurs: Die Flüchtlinge, ein Fürsorgeproblem?	84
3. Erste Anfänge einer Flüchtlingsverwaltung	88
3.1. Einleitende Bemerkungen und Fragestellung	88
3.2. Von den Ansätzen kommissarischer Sonderverwaltung zum neuen Verwaltungsressort	90
3.2.1. Die Notwendigkeit einer Flüchtlingsverwaltung: Die Entwicklung zum Staatskommissariat für das Flüchtlingswesen	90
3.2.2. Konkurrierende Interessen: Der Sonderbeauftragte beim Ministerpräsidenten und die Entwicklung zu einem Zentralamt für Flüchtlinge	105
3.2.3. Das Landesamt für Flüchtlinge als neues Verwaltungsressort	118
3.3. Exkurs: Die Radikalisierung der Flüchtlinge, ein reales Problem?	139
4. Die „etablierte“ Flüchtlingsverwaltung: Arbeitsbereich, Aufbau und Funktion	147
4.1. Der Arbeitsbereich	147
4.1.1. Das Flüchtlingsgesetz	147
4.1.2. Die Eingliederung als Programm	153

4.2.	Die Organe und die Funktion der Flüchtlingsverwaltung	160
4.2.1.	Die Flüchtlingskommissare und -dienststellen in den Kreisen . . .	160
4.2.2.	Die Flüchtlingsausschüsse in den Kreisen	172
4.2.3.	Die Flüchtlingsvertrauensleute in den Gemeinden	178
4.3.	Die Flüchtlingsverwaltung im Einflußbereich spezifischer Interessen: Flüchtlinge und Flüchtlingsverwaltung	187
4.3.1.	Die Entwicklung der Flüchtlingsorganisationen	187
4.3.2.	Der Landesbeirat für Flüchtlinge und die Vertretung der Flüchtlinge im Landtag: Alibifunktion oder konstruktive Arbeit?	199
4.3.3.	Von der Arbeitsgemeinschaft der Flüchtlingsorganisationen zum Landesverband der Heimatvertriebenen	218
4.4.	Exkurs: Flüchtlinge, Arbeitsmarkt und Währungsreform	228
5.	Der Einfluß übergeordneter Organe auf die regionale Flüchtlingsverwaltung	233
5.1.	Vom Flüchtlingsausschuß beim Länderrat der amerikanischen Zone zur Arbeitsgemeinschaft der deutschen Flüchtlingsverwaltungen . .	233
5.2.	Die Bildung des Amtes für Fragen der Heimatvertriebenen bei der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebiets	240
5.3.	Anzeichen der Auflösung einer landesspezifisch hessischen Flüchtlingsverwaltung	251
6.	Die Rolle der Flüchtlingseingliederung in der Landesentwicklung .	258
6.1.	Wirtschaftliche Notstandsgebiete und Flüchtlingseingliederung nach Gründung der Bundesrepublik als soziale Herausforderung	258
6.2.	Raumordnungspolitische Steuerungsinstrumente und Industrialisierungskonzepte in einem landesspezifischen Eingliederungsprogramm: Der Hessenplan	261
6.3.	Flüchtlingseingliederung und Landesplanung	273
6.4.	Industrialisierung des ländlichen Raumes: Das Beispiel der Flüchtlingssiedlung Allendorf/Stadtallendorf	283
	Resümee und Ausblick	292
	Dokumentenanhang	308
	Tabellen und Abbildungen	329
	Abkürzungen	336
	Quellen- und Literaturverzeichnis	339